

# Programm Herbst 2008

«**Wo die Genauigkeit des Sehens auf die Spitze getrieben wird, da zeigt sich die phantastische Seite der Wirklichkeit.**»

## Vom Wolfensberg und Rosenberg

Heinrich Lüsy liest ein Winterthur-Kapitel aus seinem Roman *Gezeichnet*  
Eingeführt von Gérard Piniel

Montag  
29. September 2008, 20 Uhr  
CoalMine Coffee&Bar  
Turnerstrasse 1  
Barbetrieb bis 22.30 Uhr

Geoffrey Wright, ein britischer Geologe, und Vivian Reade gelangen durch unerhörte Ereignisse und auf verschlungenen Wegen von der Selbsttäuschung zur Versöhnung mit sich selber – und damit auch zueinander. Ein skurriler Schweizer Arzt, der ein düsteres Geheimnis hütet, sorgt dabei nur scheinbar für Verwirrung. Die Handlung spielt zwischen 1994 und 2004 und führt auf verschiedene Schauplätze, von England nach Italien, aber auch nach Zürich, Winterthur und in ein schweizerisches Bergdorf. Heinrich Lüsys Erstlingsroman liest sich als lustvoll erzählte Fährten-suche von geradezu kriminalistischer Spannung und gedanklicher Tiefe.

**Heinrich Lüsy**, geb. 1943 in Winterthur, studierte Germanistik und Philosophie. Er ist bisher vor allem als Essayist hervorgetreten: *Krise der Neuzeit*, 3 Bände, Wiesbaden 1995, *Aufsässigkeit*, Wien 2001, *La Dissidence*, Paris 2006. Nach über dreissig Jahren Tätigkeit als Gymnasiallehrer hat er sich zurückgezogen, um ungestört schreiben zu können.

«**Es gab keine Gespenster. Das war ihr klar, und sie wollte auch keine Gespenstergeschichten schreiben, sondern was für die Gesellschaft, auf keinen Fall aber Märchen, und sie wollte keine Gespräche führen mit Halbtoten. Punkt.**»

## Simona Ryser liest aus *Maries Gespenster*

Eingeführt von Evelyn Schertler Kaufmann

Montag  
3. November 2008, 20 Uhr  
CoalMine Coffee&Bar  
Turnerstrasse 1  
Barbetrieb bis 22.30 Uhr

Marie ist jung, urban und eine Flaneurin, die sich der Welt und ihren Empfindungen nach dem Tod ihrer Mutter mit hypersensibler Wahrnehmung als einsame Protagonistin aussetzt. Wir erfahren Bruchstücke und Nebensächlichkeiten aus ihrem Leben, begleiten sie bei Naturbeobachtungen und merken rasch – da ist jemand ganz aus dem Gleis geraten. In 76 ganz kurzen bis ein paar Seiten langen Kapiteln erzeugt Ryser in ihren Kürzestgeschichten mit schlanker Sprache ein stimmiges, kompaktes *Erzählstakkato*, *worin eingebettet die Heldin durch befremdliche Konsumparadiese und die urbane Wildnis geistert, auf der Suche nach Wolf und sich selbst, um, vielleicht, doch noch zu einer Ordnung zu finden* (Beat Mazenauer). Federleicht und virtuos ist der Rhythmus dieses Schreibens, der aus dem Fragmentarischen schöpft und zu vertexteter Musik wird.

**Simona Ryser** wurde 1969 in Zürich geboren, studierte Philosophie und deutsche Literatur, arbeitete als Verlagslektorin und Opernsängerin. Heute leitet sie die Musiktheatergruppe «szene und musik». Sie arbeitet als Hörspielregisseurin, Sängerin, Journalistin und schreibt literarische Texte. Für ihren Debütroman erhielt die Autorin den Studer/Ganz-Preis 2006 für den besten unveröffentlichten Prosa-Erstling.

«**Wenn man schon ungefragt geboren wird, dann sollte man das schnellstens wieder ändern.**»

## Rolf Lappert liest aus *Nach Hause schwimmen*

Eingeführt von Evelyn Schertler Kaufmann

Montag  
10. November 2008, 20 Uhr  
CoalMine Coffee&Bar  
Turnerstrasse 1  
Barbetrieb bis 22.30 Uhr

Nach 10 Jahren Abstinenz kehrt Rolf Lappert mit diesem Entwicklungsroman auf die literarische Bühne zurück: Wilbur, 1.50 m gross, körperlich schwächlich und ein hochbegabter Aussenseiter, ist kein Glückskind – seine Mutter stirbt bei der Geburt, während sich sein Vater aus dem Staub macht. Zwei motivisch gekonnt verwobene Erzählstränge erzeugen eine reizvolle, temporeiche Sogwirkung. Während ein distanzierter Erzähler Wilburs Odyssee durch Kinderheime, Pflegeplätze und seine Suche nach dem Vater berichtet, schildert Wilburs eigene Stimme seinen Weg als gescheiterter Selbstmörder zurück in den Alltag. Er ist einer, der lernen muss zu leben, jenseits seiner Phobie vor dem Wasser, jenseits kommunikationsleerer Ratlosigkeit. Die junge Aimee lässt ihn mit ihrer fragilen Beziehung und deren Bedingungen endlich begreifen, was er tun soll, um Liebe erwarten zu dürfen. Ein Feuerwerk skurriler Einfälle ist hier in eine starke Handlung verpackt, denn Lappert kokettiert mit schönen Metaphern, Wortwitz und Lakonie, so dass das märchenhafte Happy End dennoch legitim ist.

**Rolf Lappert** wurde 1958 in Zürich geboren und machte eine Ausbildung zum Grafiker. Neben diversen Beiträgen in Anthologien, Literaturzeitschriften und Lyrik (*Die Erotik der Hotelzimmer*, *Im Blickfeld des Schwimmers*) schreibt er seit 1982 Romane (*Folgende Tage*, *Passer*, *Der Himmel der perfekten Poeten*, *Die Gesänge der Verlierer*). Er gründete mit einem Freund einen Jazz-Club, arbeitete zwischen 1996 und 2004 als Drehbuchautor und lebt heute als Autor in Listowel, County Kerry, Irland.

«**Wir stürzen ab, betet für mich.**»

## Michael Kumpfmüller liest aus *Nachricht an alle*

Eingeführt von HansJoerg Diener

Montag  
17. November 2008, 20 Uhr  
CoalMine Coffee&Bar  
Turnerstrasse 1  
Barbetrieb bis 22.30 Uhr

Wir stürzen ab, betet für mich – diese SMS erhält ein Vater von seiner Tochter mitten in der Nacht, in einem Hotelzimmer in Nordamerika. Was wie ein grausamer Scherz klingt, erweist sich als der modernste aller Albträume: Selbst aus todgeweihten Flugzeugen können wir noch Nachrichten empfangen, Nachrichten an alle. Mit diesem Donnerschlag beginnt Michael Kumpfmüllers Roman, der die Politik zurück in die deutsche Literatur bringt. Denn der Vater, der diese Nachricht bekommt, ist Innenminister eines westeuropäischen Landes, das gerade in eine schwere Krise stürzt. Streiks, soziale Unruhen und diffuse terroristische Bedrohungen lassen Minister Selden keine Zeit für Trauer. In *Nachricht an alle* treibt Michael Kumpfmüller eine Sonde durch die Schichten unserer westlichen Demokratien. Nicht nur Seldens privates und politisches Schicksal interessieren ihn, sondern die monströsen Mechanismen innerer Sicherheit, die gegenseitige Durchdringung von privater und öffentlicher Sphäre.

**Michael Kumpfmüller**, geboren 1961 in München, studierte Geschichte und Germanistik in Tübingen, Wien und Berlin und promovierte 1994 mit einer Arbeit über den Mythos Stalingrad. Er arbeitete seit 1985 als freier Journalist, von 1996 bis 1998 war er Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der FU Berlin. Heute lebt er als freier Schriftsteller in Berlin. Im Jahr 2000 erschien mit dem gefeierten Roman *Hampels Fluchten* seine erste literarische Veröffentlichung, 2003 sein zweiter Roman *Durst*. Im Jahr 2007 erhielt er den Alfred-Döblin-Preis für das Manuskript seines neuen Romans *Nachricht an alle*.

## Sonntagmatinee: Gerhard Roth liest aus *Das Alphabet der Zeit*

Eingeführt von HansJoerg Diener

**Wichtig: Dieses Lesungsdatum ist provisorisch.** Wir informieren sobald feststeht, ob diese Lesung definitiv statt findet. Weitere Informationen auch unter [www.dieliterarische.ch](http://www.dieliterarische.ch)

Sonntag  
7. Dezember 2008, 10.30 Uhr  
CoalMine Coffee&Bar  
Turnerstrasse 1  
Türöffnung 10.00 Uhr

Die erste Erinnerung ist ein flackernder Schwarzweissfilm: Winter 1945, ein Fliegerangriff auf einen Zug, den das Kind überlebt. Zwanzig Jahre später ist aus dem Kind ein junger Medizinstudent geworden, der in der Anatomie der Grazer Universität Leichen sezziert und heimlich ersten Schreibversuchen nachhängt. Dazwischen entfaltet sich ein Leben in unvergesslichen Geschichten und exemplarischen Szenen: meisterhaft und aus dem überwältigenden Reichtum der Erinnerung erzählt Gerhard Roth von den Bedrängnissen durch Elternhaus, Schule und Religion, aber auch von der Flucht in die Wunderwelten des Kinos und der Literatur und vom Glück, Menschen zu begegnen, die das eigene Leben für immer verändern.

**Gerhard Roth**, 1942 in Graz geboren, lebt als freier Schriftsteller in Wien und der Südsteiermark. Er veröffentlichte zahlreiche Romane, Erzählungen, Essays und Theaterstücke, darunter den 1991 abgeschlossenen siebenbändigen Zyklus *Die Archive des Schweigens*. Seitdem erschienen die Romane *Der See*, *Der Plan*, *Der Berg*, *Der Strom* und *Das Labyrinth* des ebenfalls siebenteiligen Zyklus *Orkus*. Für sein Werk wurde Gerhard Roth mit zahlreichen Literaturpreisen ausgezeichnet.

«**Wer weiss eine bessere Welt, der trete vor.**»

## Das Lächeln der Sphinx Eine Hommage an Ingeborg Bachmann

Vorgetragen von Schauspielerinnen unter der Leitung von Claudine Rajchman

Montag  
15. Dezember 2008, 20 Uhr  
CoalMine Coffee&Bar  
Turnerstrasse 1  
Barbetrieb bis 22.30 Uhr

35 Jahre nach ihrem frühen Tod erinnert dieser Abend an das dichterische Werk und die Person von Ingeborg Bachmann (1926–1973). Als bald erkannte dichterische Begabung wurde sie zu einer der herausragenden Persönlichkeiten der deutschen Literatur in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Sie stand u.a. mit Paul Celan, Max Frisch, Ingeborg Aichinger und dem Komponisten Hans Werner Henze in künstlerischer und persönlicher Verbindung, erlebte Anerkennung, Anregungen, aber auch Enttäuschungen und erhielt renommierte Literaturpreise. Seit Mitte der fünfziger Jahre lebte sie in Rom. Die Lesung wirft ein Licht auf eine bewegte literarische Epoche und zeigt das Schaffen der Dichterin aus der zeitlichen Distanz vielleicht auch in einer neuen Perspektive.

*Die Dichterin Ingeborg Bachmann lässt sich schwer fassen – und das ist Teil ihrer Anziehung. Die so zielgenau handeln konnte, wirkte bei öffentlichen Auftritten introvertiert und scheu. Die scheinbar Schwache war imstande, ihr Leben bedingungslos zu poetisieren und in den Dienst der Literatur zu stellen. Und so spiegelt dieses Leben nicht nur die Nachkriegszeit in all ihrer Zerrissenheit und Hoffnung, es erscheint auch als Umsetzung eines großen dramatischen Drehbuchs.*

**Platzreservierungen:** nur beim Sekretariat der Literarischen Vereinigung Winterthur  
**Eintritt:** Erwachsene: 20.– / Schüler & Studenten: 5.– / Mitglieder: Eintritt frei, Abendkasse ab 19 Uhr geöffnet  
**Homepage:** [www.dieliterarische.ch](http://www.dieliterarische.ch)  
**Sekretariat:** Thomas Keller, Wildbachstrasse 8, 8400 Winterthur, e-mail: [sekretariat@dieliterarische.ch](mailto:sekretariat@dieliterarische.ch), Tel: 052 258 08 82  
**Präsident:** H.J. Diener, Alte Dorfemerstr. 25, 8444 Henggart, e-mail: [hjdiener@dieliterarische.ch](mailto:hjdiener@dieliterarische.ch), Tel: 052 301 18 31